



KOMMENTAR

„Jo, wir
san mim
Radl do“

Von Vojo Radkovic
✉ vojo.radkovic@grazer.at

Lisa Rucker, die grüne Vizebürgermeisterin, ließ sich groß feiern: Graz habe jetzt „flächendeckend“ einen günstigen Radverleih, verkündete die Verkehrsreferentin lächelnd auf einem der Leihbikes sitzend. Bei näherer Betrachtung hat dieser Radverleih vom Start weg einen „Patsch'n“. Das beginnt schon bei der Buchung. Die erfolgt übers Internet. Blöd nur, wenn ich spontan gerne ein Rad leihen würde und kein Internet bei mir habe, umständlich auch für Touristen. Kosten der Buchungsplattform: 85.000 Euro (!). Günstig ist anders. Zwei Euro Gebühr pro Stunde und zehn pro Tag ist weit über dem Niveau eines Bustickets.

Gesamtkosten des bis 2014 befristeten Projektes: 380.000 Euro. Das coole einheitliche Design gab's für schlanke 36.000 Euro. Und das hat der Gemeinderat im März ohne Murren absegnen.

Bei 13 Standorten kann man von „flächendeckend“ auch nicht reden. Benutzerfreundlich und billig, das wär's gewesen. Schade!



Ingeborg Muggenauer zeigt auf die Stelle, wo der Leonhardgürtel erweitert werden soll und Grünflächen wegkommen. Geplant ist, dass hier Busse, von der Merangasse kommend, Richtung Heinrichstraße fahren. SCHEIBL

GROSSPROJEKT. Die Ostgürteltrasse war ad acta gelegt. Doch jetzt kommt eine Neuversion für Radler und Busse!

Von Vojo Radkovic
✉ vojo.radkovic@grazer.at

Noch endet der Grazer Leonhardgürtel in einem schmalen Fußweg, der auch für Radfahrer benutzbar ist. Das soll sich ändern. Geht es nach den Vorstellungen der Verkehrsplaner, soll dort eine Art „Ostgürtel light“ entstehen. Das würde bedeuten, dass der Leonhardgürtel im Bereich zum Leonhardbach verbreitert und nach Norden hin bis zur Heinrichstraße erweitert wird. Ein Umstand, der Anrainer wie Ingeborg Muggenauer oder Leonhard Harpf aufregt. Der Internist müsste einen Teil des Grünbereiches vor seinem Haus, Leonhardgürtel 36, für die Verbrei-

terung opfern – und beide befürchten eine lange Großbaustellen-Zeit.

Ursprünglich war dort bereits vor 20 Jahren die Ostgürteltrasse vorgesehen. Zahlreiche Untersuchungen und Machbarkeitsstudien haben aber ergeben, dass der Ausbau dieses Gürtels in Bezug auf den Autoverkehr keinerlei Entlastung für den innerstädtischen Verkehr bringen würde. Das

Projekt wurde trotz mehrerer politischer Wiederbelebungsversuche ad acta gelegt.

Jetzt soll eine Light-Version realisiert werden. Vizebürgermeisterin Lisa Rucker: „Für zukünftige Entwicklungen in der sanften Mobilität und für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in den Grazer Osten ist eine Sicherung der Ostgürteltrasse unerlässlich.“ Die Fahrgastzahlen bei den Graz Linien und der Radverkehr würden kontinuierlich steigen, „und Busse wie auch Radwege stoßen spürbar an die Grenzen ihrer Kapazitäten“, so Rucker weiter. „Beim öffentlichen Verkehr würden die Buslinien 63, 64 und 41 vom Ausbau profitieren. Außerdem könnte man endlich eine attraktive Ost-West-Fahrradroute verwirklichen.“

Allerdings: Für den Ausbau dieser Trasse sind noch etliche Grundstücksablösen notwendig. Die budgetäre Bedeckung steht ebenfalls noch nicht. Rucker sieht den Ausbau der Gürteltrasse deshalb erst in der nächsten Gemeinderatsperiode.



Hier soll die Trasse beginnen: Grundstücke sind noch abzulösen.